

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Erscheint Freitags. Redaktionsschluss Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Schriftleitung Leipzig Gerberstraße 48-50

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50. Fernruf 21516. Postscheckk. Leipzig 21690. Berl. Oeschäftsst.: M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10094) Geschäftszeit 10-1, 3-5 Uhr. Tel. nach Geschäftsschl. 26628.

Bezugspreis 80 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzelle 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zelle 5 Pf. Platzvorschrift nach bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh



CORSO KONDITOREI KAFFEEHAUS

BESTELLUNGEN FÜR FEINE KONDITOREIWAREN unter Telephon 20214 oder im Ladengeschäft Augustusplatz arbeiten. Inhaber Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der Konditorei „Fürst Reichkanzler“

Juwelen Gold- und Silberwaren
in bekannter Preiswürdigkeit

Oscar Richter
Gegründet 1872 :: Fernsprecher 13474
Hohmannshof
Petersstraße 15 :: Neumarkt 16

Kronleuchter Barthel

Konstädter Steinweg 4



Vor dem Feiern ist mir bange, denn Du trögst ja immer die neueste Roben!

Ganz ohne Begründung - alles selbstgefertigt noch!

Yobach-Schnitt



Singer Nähmaschinen sind vorbildlich



Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singerhaus
Petersstraße 14
Markgrafenstr. 8 (gegenüber dem Ratskeller)
Leipzig-Plagwitz: Zschochersche Straße 24
Leipzig-Neuschönefeld: Eisenbahnstr. 48
Leipzig-Gohlis: Hallische Straße 97

Chronik der Woche

Pilichowski Ritter der Ehrenlegion, Paris. Die französische Regierung ernannte den hervorragenden jüdischen Maler-Bildhauer Leopold Pilichowski zum Ritter der Ehrenlegion.

Gründung einer Ostjuden-Gemeinde in Metz. Metz, 500 aus Osteuropa stammende jüdische Familien begründeten hier eine eigene Religions- und Schulgemeinde. Der Rabbiner der Pariser Ostjudengemeinde Dr. Eisenstadt und der Oberrabbiner Netter hielten religiöse Weihereden.

Die jüdischen Kolonien in der Krim vom Erdbeben verschont. Moskau. Das Hauptbureau des Agrojoints in Moskau erhielt ein Telegramm von seinem Vertreter in der Krim, demzufolge das katastrophale Erdbeben, von welchem in der vergangenen Woche die südliche Ukraine und die Krim betroffen worden sind, in den jüdischen Kolonien keinerlei Schaden angerichtet hat.

Jubiläumsteier einer kanadischen jüdischen Zeitung. Montreal. Die hier erscheinende große jüdische Tageszeitung „Der Keneder Odler“ beging in diesen Tagen das Jubiläum ihres 20jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß erschien eine reich ausgestattete Jubiläumsnummer im Umfang von 120 Seiten.

Die „Wiener Morgenzeitung“ hat als Tageszeitung zu erscheinen aufgehört. — Sie wird als Wochenschrift weiter erscheinen. Wien. Die „Wiener Morgenzeitung“, die einzige jüdische Tageszeitung in deutscher Sprache, hat am 17. September als Tageszeitung zu erscheinen aufgehört. Sie wird als Wochenschrift weiter erscheinen und, wie bisher, für die zionistische Idee wirken.

Ein Führer der türkischen Juden gestorben. Konstantinopel. Im Alter von 86 Jahren starb in Konstantinopel der Senator Behor Jehuda Efhendi Eskenasy, Präsident der Jüdischen Gemeinde von Konstantinopel. Er entstammte einer armen Familie und war Zögling der Haskoeny-Schule. Er trat später in den türkischen Staatsdienst ein und brachte es zum lebenslänglichen Senator und Unterpräfekten von Konstantinopel.

Roschhaschonoh

אמרו חזקוניו *am Tage des Gedenkens*, wie das Neujahrsfest genannt wird, werden uns in den Gotteshäusern am zweiten Festtage bei der Verlesung aus der Heiligen Schrift die Gestalten des Erzvaters Abraham und der Erzmutter Rahel vor Augen geführt. Wir sehen, wie Abraham, durchdrungen von dem höchsten Pflichtgefühl Gott gegenüber, bereit ist, seinen einzigen Sohn Isaak zum Opferaltar zu führen und wir vernehmen aus der Haftarah, wie die Mutter Rahel in ihrem Grabe keine Ruhe findet; sie weint ob des Schicksals ihrer in der Verbannung umherirrenden Kinder.

Bereit sein, die höchsten Opfer für die heiligen Ideale zu bringen, kündet uns das Vorbild Abrahams und Erfülltsein von hingebungsvoller Liebe für sein Volk, lehrt uns das Beispiel Rahels. Ermutigend aber spricht Gott zu Rahel in seiner Verkündigung durch den Propheten Jeremias: „Hör' auf zu weinen, trockne deine Tränen, der Lohn für deine Treue bleibt nicht aus. Es kehren wieder deine Kinder zurück in die Heimat!“ Und gleichfalls tönt heute an unser Ohr dies trostbringende Botschaft: „Es kehren heim die Kinder in ihre alte Heimat“. Aber wir müssen uns an diesem „Tage des Gedenkens“ die Frage vorlegen, ob wir in Wirklichkeit die Opferbereitschaft eines Abrahams zur Verwirklichung der jüdischen Ideale aufbringen und im Geiste unserer Stammutter Rahel die erforderliche Treue und Liebe besitzen, um uns der „großen Heimkehr“, die in unseren Tagen begonnen hat, würdig zu erweisen.

Rosch-Haschonoh, יום הזיין, der „Tag des Weltgerichts“, fordert von uns den ganzen Juden. Bei den am Neujahrstag dargebrachten Opfern heißt es nicht, wie an anderen Feiertagen „Ihr sollt es darbringen“, sondern **ויעשו** „Ihr sollt es tun, Ihr sollt es vollbringen“. **Taten werden von uns gefordert.** Wahrlich, zu keiner Zeit der Geschichte war mehr Opferfreudigkeit und Bereitschaft erforderlich, als in unseren Tagen. Wenn das Interesse für alles Jüdische heute reger ist, als je und Kreise, die vom Stamme Israels losgerissen schienen, zur Mutter Rahel zurückkehren und mithelfen das eigene Heim im historischen Geiste der jüdischen Tradition wieder aufzubauen, so ist unsere politische und wirtschaftliche Lage um so ernster. Das 15-Millionen-Volk führt einen schweren Kampf nicht nur um die Erhaltung seiner hohen geistigen Ideale, sondern auch um seine materielle Existenz, das tägliche Brot.

Nicht die Diplomatie fremder Mächte wird die Judenfrage lösen, sondern die unzerstörbare Kraft, die uns selbst innewohnt und die Tat, die wir selbst vollbringen müssen. Als unsere Vorfahren durch die Wüste

Hampel-Schirme und -Stöcke, Hainstr. 31